

## Siegendorfer Puszta und Heide



Foto: A. Kög

**Dokumentation bedeutender Kulturlandschaften in der grenzüberschreitenden Region Neusiedler See**



# Naturjuwel im Industriegebiet

Mit Siegendorf assoziiert man gemeinhin eine suburbane Gemeinde im Einzugsgebiet von Eisenstadt, die von Firmengebäuden und großen Industriebauten geprägt ist. Die schon vor Jahren eingestellte Siegendorfer Zuckerfabrik am südlichen Ortsrand dominiert noch heute das Landschaftsbild. Nur wenige wissen, welche Naturschönheiten die Gemeinde abseits seiner Industrie- und Gewerbezone zu bieten hat.

Ein wenig pittoresk - und so gar nicht nach Burgenland aussehend: So präsentiert sich die Siegendorfer Puszta dem naturinteressierten Besucher, der zum ersten Mal die Hänge dieses einzigartigen Naturjuwels nahe der ungarischen Grenze betrachtet.

Die Siegendorfer Puszta liegt am Westrand des Ruster Hügellandes, südlich von Sankt Margarethen und östlich von Siegendorf und erhebt sich aus der ebenen Landschaft am Rande des Wulkabeckens. Das auf einer Seehöhe von rund 150 Meter gelegene Naturschutzgebiet umfasst gemeinsam mit der östlich gelegenen und ebenfalls geschützten, auf 170 bis 197 Meter Seehöhe gelegenen Siegendorfer Heide, eine Fläche von etwas mehr als 30 ha.

Siegendorfer Puszta und Siegendorfer Heide sind zur Gänze Teil der Katastralgemeinde Siegendorf.



Die Naturschutzgebiete Siegendorfer Puszta und Siegendorfer Heide.





# Auf Sand gebaut

Die erhöht liegende Siegendorfer Puszta ist aus kalkreichen pannonen Sanden zusammengesetzt. In diesem feinen Sand findet man häufig Fossilien. Typisch für das etwas fremd anmutende Gebiet sind niedere aber steil abfallende Hänge und kleinere Mulden, die aus tonigen Ablagerungen aufgebaut sind.

Die dominanten Bodentypen sind Tschernosem, Paratschernosem, Lockersediment-Braunerden, Kulturrehböden und Kolluvien. Die Böden sind größtenteils lehmig.

Diese steilen Wände und das trockene, warme Mikroklima der Siegendorfer Puszta begünstigen gehölzfreie, offene, von Gräsern dominierte Lebensgemeinschaften wie Trockenrasen und Feuchtwiesen.

Östlich davon, am Nordrand des Oberseewaldes, erstreckt sich die Siegendorfer Heide. Sie ist bereits weitgehend bestockt und weist nur noch kleinflächig Trockenrasenelemente auf.



Foto: R. Roth

**Typischer Steilhang im Bereich der Siegendorfer Puszta.**



## Artenvielfalt auf kleinstem Raum

Jahrhunderte andauernder Weidedruck hat das ursprünglich bewaldete Gebiet nachhaltig verändert. Noch heute werden Teile der Siegendorfer Puszta von Rindern beweidet.

Die Areale um die geschützten Flächen herum werden längst intensivlandwirtschaftlich genutzt, wobei Wein- und Ackerbau im Vordergrund stehen. Südlich und südöstlich der Siegendorfer Puszta findet man ausgedehnte Weingartenflächen mit Rot- und Weißweinsorten, ansonsten ist das Gebiet von Ackerbau dominiert.

Via Fahrrad ist die am Radweg B 31 liegende Siegendorfer Puszta gut zu erreichen. Wer sich ausreichend Zeit für eine Fußwanderung durch das Naturschutzgebiet nimmt, wird überrascht sein von der Artenvielfalt, die sich dem interessierten Besucher offenbart. Wie in allen Naturschutzgebieten sollte der Wanderer auch hier keinesfalls die Wege verlassen.

**Charakteristisch für die Siegendorfer Puszta sind die Steinröschen-Teppiche, die man sonst nur im Gebirge findet.**

## Erbe einer extensiven Kulturlandschaft

Lange Zeit wurde das gesamte hügelige Gebiet um die Siegendorfer Puszta beweidet. Heute werden die dadurch geschaffenen waldfreien Teile dieses Geländes größtenteils als Ackerland genutzt. Nur stark geneigte Flächen oder solche mit einem unruhigen Relief blieben von der landwirtschaftlichen Intensivierung verschont.

Hier blieb der Weidezustand erhalten - teilweise verrichten noch heute Rinder und Schafe ihre Arbeit als Landschaftspfleger. Durch Viehtritt, Verbiss und Dung machen sie aus der Kulturlandschaft ein abwechslungsreiches Mosaik an Kleinstbiotopen.



Foto: R. Roth



# Sand und Salz

An den von Sonneneinstrahlung begünstigten Seiten der Siegendorfer Puszta wächst ein für den pannonischen Raum typischer Tragant-Furchenschwingel-Trockenrasen. Die vorherrschenden Gräser sind mit ihren tiefen Wurzeln und borstenförmigen Blätter gut an die Trockenheit angepasst.



Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

**Der Sand-Wegerich gilt im pannonischen Raum als stark gefährdet.**

Neben Furchen-Schwingel (*Festuca rupicola*), Federgras (*Stipa pennata* agg.) und Pfriemengras (*Stipa capillata*) gedeihen zahlreiche wärmeliebende Kräuter wie Stengelloser Tragant (*Astragalus excapus*), Sand-Lotwurz (*Onosma arenaria*) oder das Steppen-Greiskraut (*Senecio integrifolius*). Eine Besonderheit des Gebietes ist das Steineröschen (*Daphne cneorum*), welches üblicherweise nur in höheren bis subalpinen Lagen auftritt.

Sandflächen waren an der Siegendorfer Puszta einst weit verbreitet - heute liegen sie lediglich im Bereich von Fahrwegen und Tierbauen offen. An diesen wenigen noch offenen Sandstellen blühen Pionierpflanzen wie Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*) und Sand-Wegerich (*Plantago arenaria*).

In der Sandpuszta gibt es im ebenen, nördlichen Bereich zwischen Pfeifengraswiese und Ackerfläche zwei kleine Weiher mit einem kleinen, sehr struktur- und totholzreichen Bruchweidenbestand.

An den etwas feuchteren Nordhängen der Siegendorfer Puszta sind Kreuzblumen-Fiederzwenken-Halbtrockenrasen verbreitet. Dominante Art ist hier mit der Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*) eine robuste, Ausläufer treibende Grasart. Häufige und charakteristische Arten sind das Mädesüß (*Filipendula vulgaris*), die Goldschopf-Aster (*Aster-liosyris*) und die Kleine Wiesenraute (*Thalictrum minus*).

Auf den salzhaltigen Böden am Fuße der Siegendorfer Puszta hat sich eine Salzsumpfwiese mit typischen Salzarten wie den Salz-Wegerich (*Plantago maritima*) oder der Salz-Schwarzwurz (*Scorzonera parviflora*) ausgebildet.



Mit abnehmender Versalzung werden diese Wiesen von Pfeifengras-Streuwiesen abgelöst. Hier dominiert das Pfeifengras (*Molinia caerulea*) mit dem Sumpf-Blaugras (*Sesleria uliginosa*).

Nur wenige Säugetierarten konnten sich diesem extremen Trockenrasenlebensraum anpassen. Einziger klassischer Trockenrasenbewohner ist hier das Europäische Ziesel (*Spermophilus citellus*), das noch regelmäßig angetroffen wird. An den sonnenbegünstigten Lagen findet man noch gelegentlich die wärmeliebende Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*).

Der Boden der etwas weiter östlich gelegenen Siegendorfer Heide ist kalkfrei und etwas tiefgründiger als die Sandhügel der Puszta. Die ehemaligen Trockenrasenflächen sind hier mit Wacholderbüschen (*Juniperus*) sowie Flaumeiche (*Quercus pubescens*), Zerreiche (*Quercus cerris*) und Traubeneiche (*Quercus petraea*) zugewachsen.



Foto: T. Zechmeister

Die Smaragdeidechse bevorzugt die sonnenbegünstigten Standorte der Siegendorfer Puszta.

## Steckbrief: Europäisches Ziesel

**Unterordnung:**  
Hörnchen-  
verwandte  
(*Sciuromorpha*)

**Familie:** Hörnchen  
(*Sciuridae*)

**Unterfamilie:**  
Erdhörnchen  
(*Xerinae*)

**Tribus:** Echte  
Erdhörnchen  
(*Marmotini*)

**Gattung:** Ziesel  
(*Spermophilus*)

**Art:** Europäischer  
Ziesel



**Wissenschaftlicher Name:** *Spermophilus citellus*

**Körperlänge:** 18 - 23 cm

**Schwanzlänge:** 5 - 7 cm

**Gewicht:** 200 - 450 g

**Charakteristisches Merkmal:** Ihre im Vergleich zu anderen Hörnchen kurzen Beine.

**Besonderheit:** Winterschlaf dauert von Oktober bis März, sie verschlafen somit fast die Hälfte des Jahres.

Foto: T. Hof



# Ohne Pflege keine Vielfalt

Jene Bereiche der Siegendorfer Puszta, in denen landschaftspflegerische Maßnahmen wie Beweidung oder Mahd ausbleiben, sind mit Strüchern durchsetzt und von Verbuschung und Zuwachsen bedroht.

Ein spezielles Problem stellt die sich rasch ausbreitende Robinie (*Robinia pseudoacacia*) dar, welche den Boden mit Nitrat anreichert, wodurch dort mit der Zeit nur noch nährstoffliebende Pflanzen vorkommen.

Aus naturschutzfachlicher Sicht sind diese Flächen überaus interessant. Um sie zu bewahren und ihre Biotopqualität zu verbessern, ist weiterhin eine koordinierte Beweidung der Trockenrasen und die Mahd der Salzsumpfwiesen notwendig. Noch mehr für die Erhaltung des ursprünglichen Zustands würde das Schwenden und die gezielte Entbuschung beitragen.



Foto: R. Roth

**Fehlende Flächenmanagementmaßnahmen führen zu einem raschen Verbuschen von Teilen der Siegendorfer Puszta.**

## Summary

Up from the flat terrain of the Wulka-lowlands, western of the Ruster Hügelland, arises the picturesque landscape of the Siegendorfer Puszta. The arid grassland of the originally forested area was formed by centuries of grazing. Scarps and small vales built up by clayey sediments are typical attributes for this terrain.

The areas of the Siegendorfer Puszta, in which landscape management measures have failed to appear, are interspersed with bushes and therefore threatened by becoming overgrown.

To conserve and improve the state of preservation a coordinated measurements of grazing and mowing would be reasonable. Spaces which have already become overgrown by bushes and trees should become cleared.

## Literatur

AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG, Hrsg., 1994, Landschaftsinventar Burgenland. - Wien (= Monographien Bd. 46).

AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG, Hrsg., o. J., Naturschutz im Burgenland. Teil I: Geschützte Gebiete. - Eisenstadt.

AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG, Hrsg., 1994, Regionales Landschaftskonzept Neusiedler See West. - Eisenstadt (= Raumplanung Burgenland 1994/1).

FALLY, J. u. M. A. FISCHER, 2000, Pflanzenführer Burgenland. - Deutscher Kreuz.

KAUTZKY, J., 2002, Burgenland. Natur erleben. Beobachten. Wandern. - Graz u. a. (= Naturerlebnis Österreich Bd. 2).

WRBKA, T., 1992, Ökologische Charakteristik Österreichischer Kulturlandschaften. - Dissertation an der formal- und naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien.

[www.burgenland.at/natur-umwelt/geschuetzte-gebiete/natura-gebiete/puszta](http://www.burgenland.at/natur-umwelt/geschuetzte-gebiete/natura-gebiete/puszta)